



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 784

Nominierte Studienrichtung: 066/821 Studienrichtung Masterstudium Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2018 **Aufenthaltsende:** 28.02.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.500,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 450,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 75,00
Visakosten:	€ 21,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.096,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 784

Nominierte Studienrichtung: 066/821 Studienrichtung Masterstudium Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

t e n

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Das Auslandssemester in Israel war eine der besten Erfahrungen die ich haben durfte, obwohl ich es mir ganz anders vorgestellt hatte. Aber der Reihe nach:

Am Anfang des Semesters wählte ich einen Hebräisch Sprachkurs, den Kurs Introduction To Finance (7 ECTS) von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die Vorlesung Fundamental Concepts In Differential Geometry (10 ECTS) von der Fakultät für Mathematik. Nach der zweiten Semesterwoche entschied ich mich dafür den Sprachkurs aufzugeben, da der Differentialgeometriekurs extrem aufwändig war. Er bestand aus sechs Stunden Vorlesung pro Woche und jeweils einem Übungsblatt, welches jede Woche gelöst (und benotet) werden musste. Dafür gab es dann am Ende des Semesters keine Prüfung. Um über 60% einer Übung zu lösen brauchte ich etwa sieben Tage und mir gelang es nur einmal alles zu lösen. Die große Mehrheit der Mitstudierenden war überfordert, auch wenn wir uns gegenseitig halfen, indem wir gemeinsam versuchten die Aufgaben zu lösen, eine WhatsApp Gruppe für Fragen erstellten und Literatur miteinander teilten. Angeblich ist es sogar normal, dass die Studierenden wegen des Studiums weinen oder einen Nervenzusammenbruch erleiden. Nach der Hälfte des Semesters war ich dann auch so weit. Ich konnte nicht mehr weiter lernen und entschied mich mit dem Professor zu sprechen, um ihm zu sagen, dass ich den Kurs aufgeben wolle. In dem Gespräch konnte er mich, mit der motivierendsten Rede die ich bis jetzt gehört habe, jedoch tatsächlich davon überzeugen weiterzumachen. Eine Woche später konnte er dann auch einen weiteren Mitstudierenden auf diese Weise motivieren. Er hat aber auch Übung darin, da es angeblich eine seiner Hauptaufgaben bei den Doktoranden ist, sie vom aufgeben abzuhalten. Nach diesem Vorfall beschränkte ich das Lernen auf sechs Tage die Woche. Die gewonnene Freizeit nutzte ich dann um Freunde in Tel Aviv zu besuchen, für die Yogapraxis oder um Jerusalem mit anderen Austauschstudierenden zu erkunden.

Den nächsten Mathematik Studierenden die nach Israel gehen möchten, empfehle ich zuerst zu entscheiden, was sie von dem Semester erwarten. Wenn sie sich sicher sind, dass sie forschen wollen, dann ist die HUJI der perfekte Ort für sie. Die Professoren sind bemüht den Studierenden möglichst viel beizubringen, die Studierenden sind alle motiviert und fast alle wollen auch Professoren werden. Außerdem wird in ganz Israel viel in der reinen Mathematik geforscht und es scheint einfach zu sein sich mit anderen Studierenden und Forschenden zu vernetzen. Falls man sich aber noch nicht sicher ist, ob man später forschen will, oder wenn man eher auch mehr vom Land und der Kultur erfahren möchte, empfehle ich ein kleineres Fach aus der Mathematikfakultät zu belegen und die restlichen ECTS als Wahlfächer aus anderen Fakultäten zu wählen. Zum Beispiel lag mein Aufwand für das Fach Introduction To Finance bei maximal zwei Stunden pro Woche für die Übungen und zwei Tage für die Prüfung am Ende des Semesters.

Zudem empfehle ich, wenn möglich, ein bis zwei Wochen vor dem Semesterbeginn nach Israel zu reisen. Denn die meisten Zimmer werden erst einige Tage bevor sie frei werden angeboten und auch dann ist es nicht einfach ein WG Zimmer zu finden. Da ich keine Geduld hatte auch während des Semesters zu suchen, habe ich jeweils über Airbnb meine Zimmer gefunden. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit am Campus zu wohnen, aber am Shabbat ist es etwas schwierig diesen zu verlassen, da die Busse nicht fahren.

Ich habe es trotz des Stresses an der HUJI sehr genossen in Jerusalem zu leben. Denn die Menschen waren stets hilfsbereit, offen und direkt. Die Direktheit war am Anfang zwar gewöhnungsbedürftig, aber danach empfand ich es als befreiend. Auch habe ich alleine durch den Kontakt zu den Israelis vieles von der Kultur erfahren. Dazu kam, dass ich mich noch nie so sicher gefühlt habe. Das lag wahrscheinlich an der hohen Anzahl an Sicherheitspersonal und auch daran, dass man immer über die Sicherheitslage durch die Universität informiert wurde.